

Schonung war nicht mehr zu denken. Viele lagen schon entseelt am Boden und in den Gängen, da trafen Runo von Schönberg und Dietrich von Bizthum auf einander.

„Ergieb Dich, Geächteter!“ rief der kurfürstliche Commandant. „Ein ritterlich Gefängniß soll Dir werden.“

„Danke Dir der Teufel für Dein Anerbieten“, entgegnete der wüthende Bizthum. „Ein freier Ritter hat für den Aechter nur des Schwertes Spitze zum Angebot. Komm heran, Schönberg, und hole Dir Deinen Theil!“

Damit drang Dietrich von Bizthum ungestüm auf den kurfürstlichen Befehlshaber ein. Mehrere städtische Waffenträger wollten Letzteren mit ihren Spießen schützen, Runo aber wies sie kräftig zurück und sagte: „Laßt das! Er soll im ritterlichen Kampfe überwunden werden, weil er es denn so haben will.“

Schönberg nahm den Zweikampf an; Beide fochten löwenföhrn, zuletzt siegte jedoch der Ritter von Schönberg und stieß den Gegner nieder.

„Nehmt ihn gefangen, den Genossen der Räuber“, befahl Schönberg seinem Gefolge. „Ihm geschehe, was Recht ist!“

Die Knappen stürzten sich nun auf den schwerverwundeten Bizthum und nahmen ihn gefangen. Knirschend mußte dieser die Schmach geschehen lassen, denn das Blut strömte an ihm hernieder und er war keines Widerstandes mehr fähig. Man schleppte ihn fort und damit endete der Streit. Was noch lebte von der Burgbesatzung, ergab sich den Siegern auf Gnade und Ungnade.

Die Blutarbeit konnte für gethan gelten und kaum war der Sieg errungen, so setzten sich die Ritter des Kurfürsten in der großen Halle der Burg zum Standgerichte nieder; es wurde in abgekürzter Form der Achtsprozeß gehegt und Bizthum als der Aberacht verfallen zum Tode durch das Schwert verurtheilt.

Drei Tage hatte der Verurtheilte Zeit, sich zum Abschiede von der Erde vorzubereiten. In den ersten Tagen des Decembers 1438 strömten Hunderte aus der Umgebung Frauensteins nach der Stadt, um den sonst so gefürchteten Bizthum hinrichten zu sehen. Dicht gedrängt stand die harrende Menge im Schloßhofe, da erklang von der Burgkapelle her das Sterbeglöcklein, vier Knappen brachten den armen Sünder, der schwerverwundet und kaum bei Besinnung war, zur Richtstatt und